

Dokumente und Aufzeichnungen  
Postkarte werden in der Über-  
tafelhalle (Bergung-Bücherei-  
und Papierhandlung Hof-Kremerstr.  
Stazzo Carr. Nr. 11) entgegen-  
ommen. — Auswärtige Personen  
werden von allen gebühren-  
Abbildungsbüros übernommen. —  
Postkarte werden mit 20 Heller  
für die 3 mal gesetzten Postkarte,  
Postkarten mit 1 Krone für die Postkarte,  
in gewöhnlich gedrucktes Wert im  
inneren Kästchen mit 4 Heller, ein  
Abbildungsbüro mit 8 Heller berechnet.  
Die bezahlte und sofort eingeholtete  
Postkarte wird der Betrag nicht  
zurückgefordert. — Belegzeugen  
werden seitens der Administration  
nicht beigebracht.  
So n Sparlastenfonds  
Nr. 135.675.

# Polaer Tagblatt

10. Jahrgang.

Pola, Samstag 21. November 1914.

Nr. 2961.

## Der Weltkrieg.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 20. November. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 20. November, mittag. Auch gestern hatten die Verbündeten in Russisch-Polen überall Erfolge. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die Zahl der gesangenen Russen nimmt zu. Vor Przemysl erschien die Feinde bei einem sofort abgeschlagenen Versuch stärkere Sicherungsgruppen mehr an die Front der Festung hinzubringen, schwere Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höser, Generalmajor.

### Die Kämpfe im Süden.

Wien, 20. November. (R.-B.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Seitwärts Kämpfe auf der ganzen Front. Der Angriff auf die befestigte Stellung bei Lazarevac macht günstige Fortschritte. Gestern wurden 7 Offiziere und 660 Mann gefangen genommen. Ungünstige Witterung. Auf den Höhen 1 Meter Schnee, die Niederungen überschwemmt.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 20. November. (R.-B.) Großes Hauptquartier, 20. November, vormittags. In Westflandern und in Nordfrankreich keine wesentlichen Änderungen. Der aufgeweckte halbgestornte Boden und Schneesturm bereite unseren Bewegungen Schwierigkeiten. Ein französischer Angriff bei Tonbroz südöstlich Verdun wurde abgewiesen.

Au der Grenze Ostpreußens ist die Lage unverändert. Westlich der Seepolitik bemächtigten sich die Russen eines unbefestigten Feldwerkes und der darin stehenden, alten unbeweglichen Geschütze. Die über Mlawa und Lipno zurückgeschlagenen Teile des Feindes setzten ihren Rückzug fort. Südlich Ploczk schritt unser Angriff fort. In den Kämpfen um Lodz und östlich Czestochau ist noch keine Entscheidung gefallen. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 19. November. (R.-B.) Das Wolfsbureau meldet: Großes Hauptquartier. Generalsquartiermeister, Generalmajor von Voigt-Rek, erlag in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. unerwartet einem Herzschlag. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

### Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 19. November. (R.-B.) Eine Mitteilung des Hauptquartiers besagt:

Seit zwei Tagen greift unsere Armee die russische Armee heftig an, die eine Stellung in der Linie Azab-Bazak-Rhochab an der Grenze bezogen hat.

Mit Gottes Hilfe nahm unsere Armee im Sturme durch einen Vassettangriff die Höhen in der Umgebung von Azab, die der Feind im außerordentlichen Maße befestigt hat. Der Kampf nimmt mit unverminderter Härte einen für uns günstigen Verlauf.

Unsere Truppen, die in der Richtung auf Batum vorrückten, bereiteten dem Feind noch eine große Niederlage, besetzten die Stellungen Jazvoilar und Kura, nahmen in Jazvoilar den Russen eine Fahne, machten sechs Offiziere, darunter einen Oberstleutnant und einen Kosakenhauptmann sowie mehr als hundert Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten vier Kanonen, ein Automobil, eine Anzahl von Pferden sowie eine Menge von Lebensmitteln. Die russischen Verluste sind groß. Der Rest ergreift in Unordnung die Flucht gegen Batum.

Unsere Truppen, die in Dardanien vorrückten, haben am 16. d. M. mit einer starken russischen Abteilung bei Salmas ein Gefecht gehabt. Die Russen wurden geschlagen und verloren zwei Offiziere und hundert Mann an Toten.

Die Führer der persischen Stämme, die bisher im Dienste der Russen gestanden sind, haben sich mit ihren Stämmen unseres Staates angegeschlossen.

### Die Schlacht in Flandern.

London, 20. November. (R.-B.) "Evening" meldet aus Rotterdam: Von Dienstag bis Mittwoch war

der Eisenbahnverkehr in Belgien eingestellt. Dies ist ein Zeichen, daß ein neuer Angriff in Flandern und ein neuer Vorstoß gegen Calais mit verdoppelter Kraft bevorsteht.

London, 18. November. (E.) "Morning Post" meldet: Seit Freitag herrscht große Tätigkeit in der Champagne. Reims und Umgebung werden heftig beschossen. Die deutschen Linien erstrecken sich im Halbkreis um die Stadt. Die Deutschen haben verschiedene Forts im Besitz. In den letzten 48 Stunden wurden heftige Angriffe des Feindes auf den wichtigsten Punkten ausgeführt, wobei der größte Druck in der Richtung auf Berry-au-Bac und Thielt ausgeübt wurde. Die Deutschen haben offenbar Verstärkungen erhalten, und die Artillerie und ihre schwersten Belagerungsgefechte wieder von den Höhen abgefahrene. Die deutschen Laufgräben sind ein gutes Ende vorgeschoben worden. Die nächtlichen Angriffe dauern ständig fort. Heute früh wurden die Schlachthäuser gesprengt.

Von den eigenen Leuten in die Flucht gesagt.

Paris, 18. November. (E.) Ueber die Vorgänge, die sich in der Ardennenstadt Charleville an der Maas Ende August beim Herannahen der deutschen Truppen abspielten, bringt die "Humanité" eine auch heute noch beachtenswerte Erzählung eines Augenzeugen. Alle waffenfähigen Männer befanden sich damals bereits im Felde. Die Stadt stand unter der Obhut eines aus der ersten Reserve gebildeten Regiments unter dem Befehl eines Oberstleutnants. Am 27. August begab sich der Bürgermeister zu dem Oberstleutnant und stellte ihm vor, welches Unheil über die Stadt hereinbrechen müsse, wenn das Regiment eine aussichtslose Verteidigung wagen würde. Der Offizier antwortete kurz, Charleville zu verteidigen und werde seine Pflicht tun, der Bürgermeister solle ebenfalls tun, was die Pflicht ihm gebietet! Daraufhin forderte der Bürgermeister die Bevölkerung auf, auszuwandern und der Abzug begann noch in der Nacht. Er war um so peinlicher, als die Brücke über die Maas bereits abgebrochen war, um das Vorliegen der Deutschen aufzuhalten. Die Flüchtlinge mußten einen Umweg von mehreren Kilometern machen, um die Eisenbahn zu erreichen. Am 27. August zogen die Deutschen in Charleville ohne Kampf ein, denn das Regiment hatte unterdessen Befehl zum Rückzug erhalten. Charleville hat nun in keiner nennenswerten Weise gelitten, und die Entfernung der Einwohner wäre unnötig gewesen. Die Zahl der Zivilbevölkerung, die sich aus dem gesamten Departement der Ardennen geflüchtet hat, wird auf mindestens 180.000 Personen geschätzt! Diese tatsächlichen Feststellungen werden natürlich die französische Presse nicht abhalten, auch fernerhin die Deutschen für das Elend dieser Bevölkerung verantwortlich zu machen!

Die Verluste der Engländer.

London, 19. November. (R.-B.) Newton sagte am 18. November in einer Werbeveranstaltung, daß er die englischen Verluste, die bis 31. Oktober 57.000 Mann betragen, jetzt auf 80.000 Mann schätzt. Einige Abteilungen hatten sämtliche Offiziere verloren. Ein Bataillon der Elite truppen sei mitsamt unter dem Befehl eines Feldwebels gesunken. Eine ganze Division von etwa 37.000 Mann ist auf 5300 Mann zusammengezogen.

London, 20. November. (R.-B.) Der "Nieuw Rotterdamsche Courant" meldet: Die amtliche englische Verlustliste vom 11. und 12. November weist 30 Offiziere an Toten, 55 an Verwundeten und 17 an Vermissten auf.

### Die Mechelner Kathedrale.

Berlin, 20. November. (R.-B.) Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter dem Titel: "Widerlegung feindlicher Lügen über die Mechelner Kathedrale":

Der Geheime Regierungsrat von Falken berichtet aus Brüssel unter dem 13. November: Als Nachtrag zu meinem Berichte über die Kunstsammlungen von Mechelen ist eine freiwillige Rundgebung des Domherrn der Mechelner Kathedrale, von Langendonek, von Wichtigkeit. Er erklärt bei seiner Vernehmung in Brüssel, daß die Beschädigungen der Kathedrale imbedeutend seien und daß das erste Bombardement gegen den Turm der Kathedrale, wie auch ohne Zweifel die folgenden Beschleunigungen den Zweck hatten, den auf dem Turm postierten Beobachter zu entfernen.

Gestern täglich, ausgezogenen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hof-Armorial, Blaue Carr. 1, ebenerdig, und die Redaktion Blaue Carr. 24. Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 4—6 Uhr nachmittags. Belegschaftszahlen: mit regelmäßiger Rundgebung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 10 Heller, vierfachjährig 7 Kronen 10 Heller, halbjährig 14 Kronen 10 Heller und jährlich 28 Kronen 80 Heller. (Alle das Land erhält sich der Preis um die Hälfte der schönen Postzähler.) — Preis der einzelnen Nummern 8 Heller. Einzelbestellungen in allen Drucken.

Wenn in der außerdeutschen Presse von einer zwecklosen oder barbarischen Beschädigung der Mechelner Kathedrale durch die deutsche Beschiebung die Rede sein sollte, so kann die Beurtheilung des belgischen Domherrn als Gegenbeweis verwendet werden.

### Die Behandlung der Deutschen in England.

Konstantinopel, 19. November. (R.-B.) "Tat" bespricht die Debatte im englischen Unterhause über die Behandlung, die man gegen die in England ansässigen Deutschen anwenden wolle, wonit ein neuer Beweis für die englische Moral gestiftet sei und verweist auf das Vorgehen der englisch-französischen Flotte, die in den österreichischen Gewässern kreuzt und auf neutralen Schiffen Österreicher zu ergreifen sucht, die mit der Armee nichts zu tun haben. Das Blatt spricht seine Bewunderung über die Behandlung aus, die man in der Türkei sich aufhaltenden Engländern zuteil werden lasse, obwohl es offenkundig sei, daß sie seit Jahren ein ganzes Spionagenetz organisiert, sich Machenschaften hingegeben und sich des Radotelegramms bedient hätten. Dennoch lasse die Regierung sie frei im Innern sich bewegen und nach dem Auslande abreisen, damit sie Ausland, Frankreich und England Nachrichten bringen. Wir verlangen nicht, sagt der "Tat", daß die gastfreundliche türkische Regierung dieselben Maßnahmen anwende wie England. Um jedoch der Spionage ein Ende zu bereiten, müßte die Regierung, indem sie Repressionen anwendet, den Engländern das Fortreisen untersagen und sie alle an einem Orte vereinigen, wo sie der nationalen Verteidigung nicht schaden könnten.

### Die deutschen und englischen Internierten.

London, 20. November. (R.-B.) Die britische Regierung beschloß den in England geborenen Frauen und Kindern deutscher Internierter ein Pfund Sterling wöchentlich auszu folgen. Dieser Betrag entspricht der Summe, die der amerikanische Konsul den in Deutschland geborenen Frauen und Kindern englischer Internierter auszahlt lässt.

### Montenegro und die Skutarfrage.

Mailand, 17. November.

Der Korrespondent des "Corriere della Sera" in Cetinje sendet seinem Blatte folgendes Interview mit dem montenegrinischen Minister des Neuherrn Plamenac über die Skutarfrage:

Ich kenne Albanien sehr gut, sagte der Minister, und als Europa den großen Irrtum beging, Albanien zu verlassen und es sich selbst zu überlassen, frei und unabhangig, sagte ich sofort, daß auch der größte Mißerfolg die Londoner Beschlüsse krönen müsse. Wenn das Gefühl der Vaterlandsliebe fehlt, wenn es zwischen den einzelnen Stämmen keine Eintracht, sondern nur Hass gibt, wenn man das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit nicht kennt, ist es unzulässig, von Freiheit, Nationalidee und Zivilgesetzen zu sprechen. Die Geschichte des neuen Albaniens datiert seit gestern, wir alle kennen sie. Der Staat von Wied regierte niemals; zuerst wurde er regiert, dann wurde er fast Gefangener und schließlich mußte er den Rückweg antreten. Nun hat sich in Albanien wichtiges ereignet, die Griechen sind in Epirus und Italien in Saffeno. Es ist wahr, daß sowohl Griechenland wie Italien erklärt haben, die Beschlüsse der Londoner Konvention zu achten; aber wenn diese Erklärung nicht abgegeben worden wäre, müßte ich glauben, daß diese Beschlüsse nicht mehr in Kraft bleiben könnten, nachdem so viele Verstüppungen und Justizien davon vorgenommen worden waren. Deshalb glauben wir, vollkommen frei im eigenen Interesse handeln zu können.

Und glauben, Exzellenz, in Albanien zu handeln, wie es die Interessen Montenegros gebleiben?

Der Minister antwortete nicht direkt auf diese Frage, sondern meinte:

Frei gegenüber den Signatarmächten des Londoner Vertrages werden wir in Albanien handeln. Wir haben Verpflichtungen gegen unsere Verbündeten. Auf die Provokationen, die vonseiten Albaniens kommen, werden wir nicht antworten. Wir kennen wohl alle die Ziele unserer Feinde in diesem neuen Staat, denen sich in letzter Zeit auch die bulgarischen Komitate ange-

Seite 2. — Nr. 2961.

schlossen haben. Wir wissen wohl, daß Essad Pascha und sein Bruder Sura mit guten Geschworenen und Kanonen ausgerüstet sind. Wenn auch diese gegen Montenegro marschieren sollten, und Zwischenfälle wie der von Djakova ereignen sollten, wo zweitausend Albaner gegen uns aufbrachen, von unseren Truppen jedoch zurückgeworfen wurden, wie werden uns an die Grenzen Albaniens haften.

Auch wenn Essad Pascha in das nördliche Albanien kommen sollte?

Dieser Fall berührt uns nicht.

Auch wenn er nach Skutari kommt?

Ich kenne Essad gut, sagte der Minister lächelnd, er ist intelligent, umsichtig, anpassend und hat einen weiten Blick. Deshalb wird er nie die Unvorsichtigkeit begehen, Skutari zu besetzen, vorausgesetzt, daß es ihm überhaupt gelingen sollte, seine Leute zum Marsch durch dieses unwirsche Gebiet zu bewegen.

Und doch hat Essad Pascha vor acht Tagen, am 2. November, seinen Anmarsch angekündigt.

Das glaube ich nicht. Essad fühlt sich in Durazzo zu sehr wohl, um seinen sicheren Aufenthaltsort zu verlassen. Desgleichen ist es zu frisch, einen Marsch von so ungemeinem Ausgange zu unternehmen...

Um schließlich in Skutari mit den Montenegrinern zusammenzutreffen. Ober trifft dies nicht zu?

Der Minister des Äusseren erwiderte nur:

Wir werden Skutari nicht angreifen.

Nachdem mir viele Begleitumstände bekannt sind, könnte ich die letzten Worte des montenegrinischen Ministers des Äusseren recht wohl verstehen. Montenegro wird eine günstige Gelegenheit abwarten, die Grenze überschreiten, längs des Taraboschkammes vordringen und die Skutari dominerende Höhe besetzen. Dies wäre ein Meisterzug gewesen; denn diejenigen, die gegen die Besetzung der Stadt wären, könnten dadurch bestiegt werden, da kein Montenegrin die Stadt angegriffen habe; wer aber für die Besetzung ist, dem ist auch entsprochen, denn der Tarabosch ist der Schlüssel Skutaris und Montenegro hat sein Wort nicht gebrochen, es hat Skutari nicht angegriffen.

#### Der Marsch der Semissi gegen Ägypten.

Konstantinopel, 19. November. (R.-B.) Das Abendblatt "Turan" bespricht den Marsch der Semissi gegen Ägypten als ein beständigtes Ereignis, das nicht nur die starke Einigkeit des Islamus bezinge, sondern auch einen günstigen Einfluß auf die gegenwärtigen und künftigen Beziehungen zwischen der Türkei und Italien ausüben müsse. Wir sind überzeugt, sagt das Blatt, daß Italien, welches weiß, daß die Türkei keinen Eroberungskrieg unternimmt, erkannt hat, daß Tripolitanien keiner Gefahr von unserer Seite ausgesetzt ist und daß die türkische Freundschaft in der Zukunft wertvoll sein wird. Indem die Türkei die englischen Truppen aus Ägypten hinauswirft, wird sie Italien von einem gefährlichen Feinde befreien, die tripolitanische Grenze sichern und englisch-französische Vorherrschaft im Mittelmeer verhindern. So wird sich eine Identität der Interessen zwischen Italien und der Türkei ergeben, die noch inniger sein wird als heute.

#### Zur Schlacht im Schwarzen Meer.

Konstantinopel, 20. November. (R.-B.) Ein Kommuniqué des Hauptquartiers besagt: Die aus zwei Panzerschiffen und fünf Kreuzern bestehende russische Flotte, die von uns verfolgt wurde, hat sich nach Sebastopol gesichtet. Das russische Torpedobootsgeschwader ist nach einem russischen Hafen gesunken.

#### Englische Truppenlandungen gegen die Türkei.

Franzfurt a. M., 20. November. (R.-B.) Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Die Engländer landeten in Konakli 4000 Mann, auf den Balkaninseln im persischen Golfe 6000 und in Bender-Kutje, auf der Sildküste Persiens, 5000 Mann indischer Truppen. Die Türkei schreitet zur Sperrung des Chat-el-Arab. In Bassora hat sie einen dort liegenden Kapitänpalast "Ekbatana" versenkt. Außerdem wurde dort eine Minensperre für die Sicherung des Chat-el-Arab gegen englische Angriffe angelegt.

#### Die Kriegsanleihe.

Wien, 20. November. (R.-B.) Das "Fremdenblatt" schreibt: Aus Berlin liegt heute eine Meldung vor, die einen Beweis dafür gibt, mit welch hochgespannten Erwartungen man in dortigen Finanzkreisen dem Ergebnisse der Subskription auf die österreichisch-ungarische Kriegsanleihe entgegensteht. In Berliner Börse- und Bankkreisen ist man der Ansicht, daß die Resultate der Schätzungen weitauß übertreffen und daß die Monarchie der Welt eine ähnliche Überraschung bereiten wird, wie das Deutsche Reich.

In der Tat hat der gestrige vierte Tag der Subskription wieder gewaltige Anmeldungen gebracht, und abgesehen von den großen Zeichnungen bei den Banken, war er charakterisiert durch einen wahrhaften Ansturm der kleinen Zeichner, die massenhaft auf die Kriegsanleihe subskribierten.

Im Interesse des möglichst glänzenden Erfolges der österreichischen Kriegsanleihe haben die Banken den Abschluß gefaßt, ausschließlich zum Zwecke dieser Subskription die Schalter auch am Sonntag bis 1 Uhr mittags offen zu halten.

Wien, 20. November. (R.-B.) Bei der Postsparskasse wurden heute seitens des Meteorationsfondes sowie des Fonds für Blechverwertung je eine halbe Million Kronen auf die Kriegsanleihe gezahlt.

#### Neue Kriegskredite im Reichstage.

Berlin, 19. November. (E.) Dem Reichstag wird in seiner neuen Kriegstagung am 2. Dezember eine neue Vorlage wegen Bewilligung neuer Kriegskredite vorgelegt werden. Wie ein Berliner Mittagsblatt hört, wird die Höhe des von der Regierung beanspruchten Kredites sich ungefähr auf die Höhe des ersten Kredites bewegen, also ungefähr 5 Milliarden Mark betragen. Mit der Zustimmung des Reichstages zu dieser Kriegsvorlage will sich die Regierung nur die Errichtung verschaffen, den Bedarf des Reiches bis zum Ende des Staatsjahres 1914/15, das ist Ende März 1915 zu sichern. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß das Reich von diesen Kredit ganz oder zu einem Teil Gebrauch machen muß, sondern es handelt sich lediglich um eine Fürsorge. Daher ist auch von einer neuen Anleihe zur Zeit nicht die Rede. Das Reich blieb vielmehr unter Umständen zu dem Mittel greifen, Reichsschatzscheine zu diskontieren. Die ordentliche finanzielle Regelung des Kriegsbedarfs wird dann im neuen Etat erfolgen, der dem Reichstag voraussichtlich im Februar vorgelegt werden wird.

#### Die französischen Kriegskosten.

Paris, 18. November. Das "Echo de Paris" berechnet die bisherigen Kriegsausgaben Frankreichs auf 5½ Milliarden Franken.

#### Kleine Nachrichten.

Frankfurt, 20. November. (R.-B.) Wie die "Frankfurter Zeitung" aus Peking meldet, hat der frühere Herausgeber des "Japan Herald", Osiwald, die Leitung der offiziellen "Peking Gazette" übernommen.

London, 19. November. (R.-B.) Das Leichenbegängnis Lord Roberts' hat heute unter großer Feierlichkeit in der St. Pauls-Kathedrale stattgefunden. Der Beisezung wohnten der König sowie eine große Anzahl von Würdenträgern der Armee und Marine bei. Eine dicke Menschenmenge hielt den Weg, den der Leichenzug nach der Kathedrale nahm, besetzt und harrete trock bitterer Kälte bei Regen und Schnee aus. Die Grabstätte Lord Roberts' liegt in der Nähe der Gräber Wellingtons und Nelsons.

London, 20. November. (R.-B.) In Grimsby wurde gestern der deutsche Fischer Georg Bruhn zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurteilt, weil er es unterlassen hatte, sich ins Polizeiregister einzutragen zu lassen.

London, 20. November. (R.-B.) Aus Swansea wird berichtet, daß dort 35 Fabriken infolge des Ausfuhrverbotes für Zinnplatten ihren Betrieb eingestellt haben.

Konstantinopel, 19. November. (R.-B.) Wegen zweier unter den griechischen Truppen in Saloniki vorgekommener Pestfälle sind die Provinzen aus dieser Stadt einer sanitären Untersuchung und einer 24-stündigen Beobachtung unterworfen.

#### Die deutsche Offensive in Flandern.

Nach Berichten französischer Blätter haben die Kämpfe um Nieuwpoort, Dijnden, Opern und Armentieres unerbittliche phantastische Proportionen angenommen, sowohl durch das Massenaufgebot der Deutschen, die ohne Unterlaß ihre verfügbaren Kräfte in die Schlacht werfen, als auch durch die von ihnen entfaltete Energie, der die verbündeten englischen und französischen Kräfte ihrerseits den heftigsten Widerstand entgegenstehen. Durch die Einnahme Dijndens, das die tapferen französischen Fußtruppen unter dem dichten Granatenfeuer der deutschen Artillerie hätten räumen müssen, hätten sich die Stellungen verschoben. Durch eine furchtbare Offensive sei es den deutschen Truppen auch gelungen, das Opern zu überschreiten, und ihre Fortschritte wären für die französischen Stellungen gefährlich geworden, wenn es den Franzosen nicht gelungen wäre, durch eine ebenso kräftige Gegenoffensive ein weiteres Vorstoßen aufzuhalten. Immerhin hätten bei Opern bis gegen Uras hin wichtige Veränderungen in der Kräftegruppierung stattgefunden, und es müsse damit gerechnet werden, daß die Deutschen jetzt die günstigste Gelegenheit abwarten, um einen allgemeinen Ansturm zu unternehmen. Mehrere Umstände sprechen dafür, daß sie diese endgültige Entscheidung so schnell wie möglich herbeizuführen gedenken und dann von Opern bis Uras zu einem großen Schlag ansetzen werden.

Ein Kämpfer, der den meisten Schlachten, die in den letzten Tagen um Opern und Dijnden tobten, beiwohnt hat und verwundet wurde, berichtet darüber französischen Blättern:

Wir mußten in den letzten Tagen die gewaltigsten Anstürme ertragen, die wir je seit Beginn des Krieges mitgemacht haben. Meine Brigade besetzte eine Front von vier Kilometern nördlich Opern, wo uns die Deutschen mit ganz bedeutenden Kräften angriffen. Sie stießen dabei auf den hartnäckigsten Widerstand unserer Truppen. Ihre zahlreichen Verluste hielten sie aber nicht auf. Ein erstes Mal zurückgebracht, stürmten sie wieder vor und so fort bis zum Abend des nächsten Tages. Von Zeit zu Zeit mußten wir ihnen Boden überlassen, den wir nur durch eine kräftige Offensive wieder gewinnen konnten. Ich erlebte, daß ein Schützengraben etwa sechsmal am Tage verloren und wiedererobern wurde. Wenn der Ansturm der Deutschen etwas nachließ, so war das nur auf kurze Zeit. Besonders nahmen sie in der Gegend von Dijnden ihre Offensive heftiger als je zuvor auf. Dabei hatte meine Brigade einen furchtbaren Ansturm auszuhalten. 48 Stunden lang mußten wir uns schlagen, ohne einen Augenblick Ruhe zu haben. Die von unseren Gegnern entfaltete Kraft ließ darauf schließen, daß sie einen entscheidenden Schlag ausführen wollten. Es ist unmöglich, ein derartig höllisches Feuer zu beschreiben. Den Infanterieangriffen folgte eine unaufhörliche Beschleierung durch schwere Artillerie. Unsere Verluste waren sehr bedeckt, ebenso groß sind aber die des Feindes. Ein deutsches Regiment mit entfalteter Fahne nahte sich etwa dreimal unserer Gräben, wo es durch ein mörderisches Feuer empfangen wurde. Trotzdem kam es im Sturm bis auf 20 Meter heran. Als ich verwundet wurde, tobte der Kampf noch in seiner vollen Heftigkeit, und die Schlacht nahm auf der ganzen belagerten Front mit unglaublicher Kraft und erbitterung auf beiden Seiten ihren Fortgang.

Aus englischen Zeitungsberichten geht übereinstimmend hervor, daß Dijnden andauernd in starkerem Besitz der Deutschen ist, die alle Vorbereitungen treffen, um die Besetzung dieser Stadt für die künftigen Operationen in besserer Weise auszunutzen. Ein Versuch der Engländer, die von starken französischen Streitkräften unterstützt wurden, den Transport schwerer deutscher Geschütze nach Dijnden zu verhindern, wurde von den Deutschen nach erbitterten Kämpfen abgeschlagen.

#### Vom Tage.

Seine Exzellenz der Kriegsminister in Pola. Seine Exzellenz der Herr Kriegsminister trifft heute um 11 Uhr 20 Minuten vormittags in Pola ein.

Beurlaubung von Mitgliedern des ungarischen Reichstages. Das Armeoberkommando gibt bekannt, daß aufs folge allerhöchster Entschließung vom 11. November 1914 alle Militär(Marine-)personen, die Mitglieder des ungarischen Reichstages sind, behufs Teilnahme an den am 25. November 1. S. beginnenden Sitzungen des ungarischen Reichstages, auf die Dauer der Session beurlaubt werden.

Der Erfolg der österreichisch-ungarischen Kriegsanleihe. Der außerordentliche Andrang, der sich bereits an den ersten Zeichnungstagen bei den meisten Geldanstalten bemerkbar machte, läßt in Österreich und in Ungarn einen vollen Erfolg der großen Kriegsanleihe erwarten. Es bestätigt sich die Erwartung, daß die Leistungsfähigkeit der österreichischen Volkswirtschaft trotz der bisherigen Lasten des Krieges außerordentlich ist und daß nicht nur mehr als ausreichende Geldmittel vorhanden sind, sondern daß auch der Wille da ist, sie dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Die Tatsache, daß Österreich-Ungarn imstande ist, aus eigenen Mitteln die Kosten eines großen modernen Krieges aufzubringen, wird nicht nur auf die Gegner, sondern auch auf die Welt der Neutralen einen umso tieferen Eindruck machen, als die Meinung, daß Österreich-Ungarn, insbesondere in finanzieller Beziehung, nicht mehr auf eigenen Füßen stehen könnte, nur zu sehr verbreitet gewesen ist. Die finanzielle Mobilisierung der Monarchie geht also ebenso glatt von statthaften wie militärischen Fällen vollzogen hat, und dies erhöht die besten Aussichten für den endgültigen Erfolg in diesem großen Krieg, bei dem die Bevölkerung der Monarchie freudig alles einsetzt für das Vaterland.

Wichtig für Seegefehr. Adria, Österreich-Ungarn: Die öffentliche Signalsstation auf der Spitze Stonica in der Nähe des Leuchtturm-Wächterhauses ist bis auf weiteres aufgelassen. — Von der Torpedofabrik in Flume ist in der Landesrichtung gegen den Leuchtturm von Modenece ein neues Scheibenloch auf 9000 Meter Entfernung ausgelegt worden. — Italien: Die königl. italienische Regierung hat den Gebrauch der Radiographie für alle HandelsSchiffe in den italienischen Territorialgewässern verboten. Die radiotelegraphischen Apparate der Schiffe sind abzunehmen. — Das Eisengerüst des grünen Blikfeuers, das beim Chiaufen in den Hafen von Falconera an steuerbord steht, ist weiß und schwarz gestreift gestrichen worden. — Die Baggersarbeiten im Hafen von Manfredonia sind wieder aufgenommen worden. — Der Laternenpfahl samt der gemauerten Hütte des roten Blikfeuers auf dem Molakopf im Hafen Sa. Margherita (Ligure) ist vom See-

gang zerstört worden. — **Türkei:** Sämtliche Feuer an den ottomanischen Küsten, mit Ausnahme jener des Marmarameeres, sind bis auf weiteres gelöscht worden.

Die Vorschriften für das Anlaufen von Mudros sind dahin zu ergänzen, daß Kriegsschiffe das Anlaufen der Rhede von Mudros bei Nacht unterfangen. — **Tan-**

**rech:** Es ist weder französischen noch fremden Handels-

schiffen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, verboten zu

werden, gestaltet, bei Nacht in irgend einem französischen

Schuhafen der W.-marokkanischen Küste vor Anker zu

gehen. Keinem Schiffe, französische Kriegsschiffe oder solche

der verbündeten Mächte ausgenommen, ist es erlaubt,

radiographische Apparate an Bord zu haben, und müssen

alle Schiffe, ausgenommen französische Kriegsschiffe oder

solche der verbündeten Mächte, ferner von den Verbün-

deten gemietete Handelschiffe, beim Einlaufen in welch

immer französische Schuhäfen an der W.-marokkanischen

Küste die Antennen der radiographischen Apparate ab-

montieren. — **England:** 20 Meilen N.-lich von

der Insel Tory an der N.-Küste Irlands befindet sich

ein Minenfeld von unbekannter Ausdehnung. Schiffe,

die N.-lich um Irland herumfahren, müssen mindestens

60 Meilen von der Insel Tory abhalten. — In der

Themse dürfen bis auf weiteres sowohl ein- wie aus-

laufende Schiffe nur das Fahrwasser Edinburgh oder

das Black Deep S.-lich an den Bogen von Knock John

und Knock vorbei und weiterhin das Daze Deep be-

nützen. Alle anderen Fahrwasser sind für die Schifffahrt

geschlossen. — Innerhalb der Verbindungslinie der Long

Sand S- und Shingles E.-Bogen am Außenende des

Fahrwassers Edinburgh sowie innerhalb der Leuchtwiese

Sunk Head an der Elmsfahrt in das Black Deep darf

jeweiligen 7 Uhr p. m. und 6 Uhr a. m. kein Schiff in

Fahrt sein. Diese Vorschrift gilt jedoch nicht für das

Gebiet der Themse W.-lich von Southend. Von vor Anker

liegenden Schiffen innerhalb der genannten Grenzen darf

in den angegebenen Zeiten kein Licht gezeigt werden. —

**Belgien, Antwerpen:** Der Verkehr auf der

unteren Schelde ist nur nach Einholung von Passier-

scheinen vom Hafenkommandanten unter Beobachtung

besonderer Vorschriften gestaltet. Eine militärische Kontroll-

station befindet sich in der Nähe der holländischen Grenze.

Eigentümliches Verfahren der unteren Schelde sieht die

Schiffe der Gefahr der Vernichtung aus.

**Evangelischer Gottesdienst** am Sonntag, den 22. No-

vember um halb 11 Uhr vormittags (deutsch), um 4 Uhr

nachmittags (deutsch) und um 5 Uhr abends (ungarisch).

Ort: Evangelische Kirche, Via della Specula 3.

**Kriegsanleihe.** Bei der Städtischen Sparkasse am

Foro sind bis jetzt über 300.000 Kronen (dreihundert-

tausend) unterschrieben worden, zum Originalkurs 97,50

Prozent.

**Die städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.** Das k. k. Ministerium des Innern hat auf Grund der

Verschreibungen des § 1 der kaiserlichen Verordnung vom

25. Juli 1914, R. G. Bl. Nr. 155, die städtischen

Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke auf Widerruf,

Angstens für Kriegsbauer als staatlich geschützte Un-

ternehmungen zu erklären gefunden.

**Fußballwettspiel.** Sonntag, den 22. d. M. findet

um 3 Uhr nachmittags auf dem Prato Gambal (Via

Promontore) ein Fußballwettspiel zwischen der Mann-

schaft der k. u. k. Maschinenschule und dem Fußballklub

"Olympia" statt. Freiwillige Spenden werden zu glei-

chen Teilen dem Roten Kreuze und dem Hilfsverein für

Kriegsfürsorge in Pola überwiesen.

Der Rollschuhlaufplatz "Minerva" ist täglich von

3 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends geöffnet. Morgen

Sonntag findet ein großes Konzert der "Banda citta-

dina" statt. Beginn 3 Uhr nachmittags, Ende 6 Uhr

abends.

**Marinekonsummagazin.** Heute, 4½ Uhr nachmittags,

findet im Marineunteroffiziersheim die ordentliche Ge-

neralversammlung des Marinekonsummagazins statt.

**Polizeinachrichten.** Ein vierzehnjähriger Bursche, mit

dessen Gestalt und Aussehen sich der Polizeibericht einge-

hend beschäftigt, stellte sich vor Tagen dem Schuh-

machermeister Cervai Giovanni vor und bat ihn um

Arbeit. Der junge Mann machte einen guten Eindruck

und so wurde sein Wunsch erfüllt. Er benötigte indessen

gleich die erste Gelegenheit, um dem Meister von seinen

besonderen Talente eine Probe zu geben, die allerdings

mit dem ehrlichen Handwerk eines Schuhmachers nichts

gemeinsames hatten. Den ersten Auftrag, den er erhielt,

bemühte er in geschickter Weise zu einer kleinen finan-

ziellen Transaktion, wobei zwei Kronen, die der Haus-

frau des Cervai gehörten, in seine Taschen wanderten.

Der hoffnungsvolle Junge, dessen Namen unbekannt ist,

wurde angezeigt. — P. F. wurde über Verlangen der

Melochanik Eusemia verhaftet, weil er im Verdachte

steht, ihr einen Betrag von 40 Kronen gestohlen zu

haben.

**Gefunden.** Eine lederne Geldbörse mit dem Inhalt

von 28 Heller, einem goldenen Ehering, welter zwei

Postanweisungabschnitte (Ausgeberin Margarita Libjas-

Fiume und Johanna Danco in Fiume) wurde gefunden.

Der Verlustträger kann dasselbe beim Postkommmando

beheben. — Weiters wurde noch ein Dekret, lautend

auf den Namen Sprochar Lubwig, ein Metallring, eine Geldtasche mit einem Betrage von 82 Kronen, eine Handtasche mit verschiedenen Gegenständen gefunden.

Verloren wurden ein Diamantring im Werte von 200 Kronen und ein Opernglas aus gelben Metall im Werte von 9 Kronen.

## Armee und Marine.

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl** Nr. 324.

**Marineoberinspektion:** Linienschiffslieutenant von We-

isch.

**Garnisonsinspektion:** Hauptmann Edler von Rosas vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

**Ärztlische Inspektion:** Linienschiffsarzt d. R. Doktor Kutsch.

\*

**Personalverordnung.** Seine k. u. k. Apostolische Ma-

jestät geruhten allernächstig zu verleihen die früher be-

kleidete Charge eines Marine-Assistenten, und zwar

im Verhältnis in der Reserve dem Landsturmärzt Dok-

tor Max Mahoritsch.

**Genenntungen.** Zu Seeäspiranten wurden mit dem

Rang vom 1. November 1914 ernannt die absolvierten

Mittelschüler: Friedrich Abain, Vladimir Andolsek,

Bruno Andreata, Dragan Andreic, Egon Baumgartner,

Johann Becker, Guido Bernardi, Armin Berthold, Felix

Biber, Viktor Bilinski, Karl v. Borsody, Eugen Chil-

lik, Dragos D'Elka, Georg Graf Draskovic, Heinrich

Eibl, Josef Engler, Walter v. Fabri, Alton Fiala,

Hans Goll, Guido Edler v. Hentsch, Otto Edler v. Hill-

bert, Reinhold Höning, Karl Höhla, August Hollscheit,

Ottokar Holoubek, Herbert Huber, Karl Kücher, Adolf

Kopeck, Hermann Kraus, Eugen Kutschera, Johann

Graf de Lafontagne-Harmoncourt-Verzagt, Max Lan-

Johann Levec, Alexander Lupinski, René Madle, Hein-

rich Mätzendorfer, Josef Meniga, Thaddäus Morgen-

stern Edler v. Podlazb, Otto Musger, Géza Paksh,

Rudolf Pfeffer, Method Pire, Mirko Plerweiss, Theodo-

r Pranner, Friedrich Psenica, Berthold Raimann,

Karl v. Rebi, Georg Regner Ritter v. Bleyleben, Ri-

chard Riebl, Oskar Röver, Reinhard Rudofsky, Fried-

rich Schönfeld, Hans Sentner, Franz Freiherr v. Seyf-

erstig, Adolf Siebenicher, Josef Sladecek, Bruno

Stranský Edler von Stranograd, August Taubinger,

Hermann Teichgräber, Vladimir Trost, Leobegar Usty-

nick, Bruno Wagner, Julius Weissenbacher, Hermann

Wunsch, Alfons Zajic, Johann Zalandek, Erich Zuber,

Josef Zoppetti, Franz Freiherr von Dobhoff.

**Mannschaftsbeförderung.** Zum Beförderungstermin

1. Jänner 1915 können auch eingetilgte nichtaktive

Mannschaftspersonen eingegaben beziehungsweise beför-

dert werden. Die Angaben über solche Mannschaften

sind gleich jenen der Aktiven zu verfassen und vorzu-

legen. Ebenso gelten für deren Beförderung die gleichen

Bedingungen wie für die aktive Mannschaft und sind

nur solche in Vorschlag zu bringen, die diesen Bedingun-

gen tatsächlich entsprechen. Zur Berechnung der Dienst-

beziehungsweise Einschiffungszeit in der innehabenden

Charge hat die im aktiven Verhältnis, die seit der Ein-

rückung und die eventuell während der Mobilisierung

1912/13 verbrachte Dienstzeit zusammengezählt zu mer-

ken.

**Barometerstand** 7 Uhr morgens 761·0

2 " nachm. 762·1

**Temperatur** um 7 " morgens 18·

" 2 " nachm. 6·4

**Niedrigwasser** für Pola: 35·1 mm.

**Tem**

## Ausweis der Spenden.

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1—50 des „Roten Kreuzes“ vom 5. bis 20. November:

Unteroffiziersheim, Marinakaserne 92 K 38 h; Restaurant Blobner 6 K 24 h; Gasthaus Zie 2 K 72 h; Restaurant Werker 30 h; Gasthaus Nardin 1 K 2 h; Hotel „Adria“ 18 K 76 h; Kino Leopold 9 K 29 h; Restaurant „Narodni Dom“ 5 K 37 h; Gasthaus Sipesky 3 K 83 h; Bahnhofrestaurant 1 K 66 h; Kantine Infanteriekaserne 23 K 40 h; Hotel „Imperial“ 1 K 32 h; Gasthaus Camerino 1 K 56 h; Caté „Europa“ 1 K 34 h; Caté „Miramar“ 8 K 97 h; Hotel „Piccolo“ 5 K 9 h; Café „Specchi“ 4 K 15 h; Droguerie Paulusch 2 K 67 h; Frühstückslube Sillich 1 K 89 h; Café „Municipio“ 6 K 31 h; Gasthaus Bolha 3 K 19 h; Restaurant Gabrian 14 K 35 h; Restaurant „Stadt Salzburg“ 2 K 18 h; Frühstückslube Donato Cozzio 143 K 68 h; Frühstückslube Curto 5 K 49 h; Café Rauch 2 K 87 h; Papierhandlung Krmpotić 20 K 95 h; Café „Secession“ 3 K 11 h; Hotel „Styria“ 8 K 13 h; Gasthaus Radesich 1 K 55 h; Restaurant Ritter 17 K 90 h; Casino Commerciale 3 K 82 h; Marinesfriedhof 11 K 39 h; Café „Eden“ 93 h; Papierhandlung Costalunga 12 K 8 h; Café „Commercio“ 1 K 53 h; Restaurant „Miramar“ 1 K 32 h; Kino „Edison“ 5 K 26 h; Gasthaus Marineschwimmsschule 16 K 22 h; Gasthaus Raibar 16 K 22 h; Modewarengeschäft Fröhlich 6 K 37 h; Marinakasino 118 K 35 h. — Zusammen 615 K 8 h.

## Überzeit-, bzw. Erlaubnischeine

für Lokouraub, lagernd in jeder Qualität  
in der

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carli

## Verlautbarung.

Am 23. November um 11 Uhr vormittags werden im Zimmer Nr. 4 des hiesigen k. k. Bezirksgerichtes die Forderungen der Konkursmasse des Giulio Santin im Nominalbetrage von 470 K 61 h öffentlich versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Das Verzeichnis der Forderungen kann in der Kanzlei des unterfertigten Masseverwalters in der Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6, 1. Stock, während der Amtsstunden eingesehen werden.

Die Konkursmasse haftet weder für die Richtigkeit, noch für die Einbringlichkeit der Forderungen.

POLA, den 19. November 1914.

Der Konkursmasseverwalter:  
Dr. I. Zuccon.

**Der Weltkrieg 1914 in Zahlen und Bildern**  
(Statist. Tabellen u. graph. Darstellung der den gegenw. Krieg betr. Milit.- und Finanz-Fragen aller betr. Staaten) K 1.—

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

## Kleiner Anzeiger.

### Zu vermieten:

Wohnung in Ronchi um 80 Kronen monatlich zu vermieten. Zu erfragen bei Conrad Carl Erner, Triest, Ruggero Manna 3. 31 a

Reines möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Administration. 2488

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zum mäßigen Preise zu vermieten. Via Carlo De Franceschi, Ecke Via Tessa. 2489

Wohnung in Barcola bei Triest um 50 Kronen zu vermieten. Anzufragen bei Conrad Carl Erner, Triest, Ruggero Manna 3. 31  
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana Nr. 34, 1. St. 2490  
Herrschäftswohnung mit 5 Zimmern inklusive Salon und allem Zubehör zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 19. 2491  
Wohnung mit zwei Zimmern, zwei Kabinett, Küche und allem Zubehör zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 37. 2492

Hochdelegantes möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Fausta 6, 1. St. 2480

Wohnung mit drei Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Lacea 31. 2483

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten, ebenerdig, separiert, bei deutscher Familie zu vermieten. Via S. Martino 33. 2469

### Zu mieten gesucht:

Zimmer samt Küche wird von zwei jungen Herren gemietet. Näheres in der Administration. 2485

Zwei möblierte Zimmer mit Küche und Zubehör zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2475

### Offene Stellen:

Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, oder deutsche Bedienerin für ganzen, eventuell halben Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2460

### Zu verkaufen:

Steirisches Maßgefäß zu staunend billigen Preisen. Via Promontore 7. 2474

Fast neue Marineoffiziersuniform zu verkaufen. Via S. Felicita 4, 1. St. rechts. 2478

Motorrad S. N., vierzylindrig, mit den modernsten Neuerungen ausgestattet, Leerlauf, zwei Geschwindigkeiten, Kuppelung etc., ist umständlicher von Reservisten preiswert zu verkaufen. Auto-Garage, Stabsgebäude. 2479

### Verschiedenes:

Schlafraum! Vollständige Inneneinrichtung des eigenen Heims (Miramar) beendet. Heute erste Zusammenkunft in demselben. Strömt herbei.... 2493

Neuerst häßlicher junger Mann sucht mangels an Bekanntheit uneigennützige hübsche Dame ehrbar kennen zu lernen. Nichtanonyme Anträge unter „Offenherzig“ an die Administration, nur gegen Schein. 2487

Reserveoffizier wünscht Bekanntheit mit einer deutschen Dame. Zuschriften unter „Wiener“ an die Administration. 2486

Zwei bis drei Tischlergehilfen werden zum Puhen von Parkettböden aufgenommen. Adresse in der Administration. 2476

### Mein Lager an Unterhaltungslektüre

ist wieder reichlich versehen im allen Preislagen.

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Fere 12.

K. K. priv. Oesterr.

## Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe, Filiale in Pola derzeit Triest.

Dieselbe übernimmt Zeichnungen auf die

## steuerfreie 5½%ige österr. Kriegsanleihe

vom Jahre 1914

rückzahlbar al pari am 1. April 1920. Kurs 97.50. Dem Käufer werden außerdem 5% Provision vom Nominalbetrage vergütet. Belehnung der Kriegsanleihe auf Wunsch mit 75% des Nominales bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zu 5½% bis auf weiteres.

## Weihnachts-Geschenke



### Warnung vor Überzahlung!

Kaufen Sie keine Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinalüberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illustres Preisbuch fronto zu verlangen. Preise ersichtlich stauenend billig! Geschäftsprinzip:

Durch enormen Umsatz sehr billige Preise  
Durch sehr billige Preise enormer Umsatz.

Jorgo's echte extrafl. Uhr in Stahlgehäuse K 9.—

Feine Metalluhr samt Kette 6.—

Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend, samt Kette doppeltgebedt, besonders stark, samt Kette 11.—

Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend doppeltgebedt, mit 3 starken Silbernidänteln 10.—

Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermäntel 14.—

in extra flachem Gehäuse, mit sehr. Metall-Gitterblatt, 15 Rubinsteinlaufend 20.—

Echte Silber-Anker-Remontoir-Uhr, 3 Silbermäntel, in Steinen laufend 24.—

Gold-Herren-Uhren von K 42.— aufwärts. 16.—

„Omega“-Präzisionsuhr mit Silbergehäuse 86.—

Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 24.—

14karat Gold-Koiller-Ketten mit Anhänger 16.—

K 18—20—30.— und höher.

14karatige Longnion-Ketten 160 cm lang, 44.—

60—70—80.— und höher.

14kar. Gold-Ketten-Armband K 30.—,

38—44—60.—.

14karatige Gold-Herren-Ketten K 30.—,

40—50—60—80.—.

Kaufen Sie kein Geschenk

ohne vorher meine Schau-  
ständer besichtigt zu haben.  
Preise ersichtlich stauenend  
billig! Großes Lager in  
Uhren, Juwelen u. Gold-  
waren. Keine Garantie.

Größtes Lager und  
solide Waren!!!!

2 Jahre reelle Garantie

Via Sergio K. JORGO, POLA Via Sergio

Nr. 21. 14.

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unentbehrlich für jedermann! Kein Spielzeug! Hochlebige Ausstattung! K 240, 3—, 4— per St. statt Batterie.

Preisliste mit 1000 Abbildungen an jedermann gratis und franko.

### Alte Goldborden

sowie altes Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft und in Tausch genommen.

## Jeden Sonntag Weihnachts-Ausstellung